

Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!

Edition 8 – 18 zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler präsentieren ihren Anspruch

28. März bis 12. Mai 2026 – HAAN b. Wuppertal

HNO-Praxis Dr. Dieckmann, Neuer Markt 27-29

Mo-Fr 8-12 h, Mo auch 13.30-16 h, Do auch 15.30-18 h u.n.V.

Vernissage am Sa, 28.3., 11 h

Kuratiert und organisiert von

tanzaniart.de

in Kooperation mit



Dr. med. Beate Dieckmann

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Fliegerärztliche Untersuchungsstelle



Weltkunst aus Tansania

Wanderausstellung in Kooperation mit lokalen Initiativen und Institutionen
2024-2027

Organisiert und kuratiert vom Projekt **tanzaniart.de**
Fritz Gleiß/Münster+Celle und David Kyungu/Dar es Salaam

Kontakt und aktuelle Ausstellungsdaten:

fritzgleiss@yahoo.com

© aller Künstler- und Werkfotos bei den jeweiligen Künstler:innen

Titelhintergrund: Mac Sawaya
Seitenhintergrund: Fadhil Raisy

Weltkunst aus Tansania – Haan b. Wuppertal

RAZA Mohamed (b. 1946/Tabora) -> 8/9

Mac SAWAYA (b. 1948/Iringa) -> 10/11

MUZU Sulemanji (b. 1950/Zanzibar) -> 12/13

Mikidadi BUSH (b. 1957/Lake Nyassa) -> 14-16

Krisper KUCHELE (b. 1967/Masasi) -> 17/18

James HAULE (b. 1968/Bagamoyo) -> 19-21

Haji CHILONGA (b. 1969/Mtwara) -> 22-25

Aggrey MWASHA (b. 1969/Moshi) -> 26/27

Fadhil RAISY (b. 1972/Mtwara) -> 28/29

Shelina KHIMJI (b. 1973/Zanzibar) -> 30/31

Suleiman BINDA (b. 1973/Pemba) -> 32/33

LUTE Mwakisopile (b. 1973/Dar es Salaam) -> 34/35

Evarist CHIKAWE (b. 1974/Dodoma) -> 36/37

Vita MALULU (b. 1976/Mwanza) -> 38/39

JAMAL Ali (b. 1983/Unguja) -> 40-42

MEDY Maubaka (b. 1986/Dar es Salaam) -> 43/44

HAPPY Robert (b. 1989/Songea) -> 45/46

Jennifer MSEKWA (b. 1995/Arusha) -> 47/48

Liebe Besucherinnen und Besucher,

eine Arztpraxis ist gewöhnlich ein Ort der Konzentration, der Gespräche, der Heilung. Menschen kommen mit Fragen, mit Sorgen, mit Hoffnungen – oft in verletzlichen Momenten ihres Lebens. Doch zwischen Untersuchungsliege und Wartezimmer entstehen mitunter auch andere Räume: stille Augenblicke des Schauens, des Innehaltens, des Atemholens. Seit vielen Jahren begleitet deshalb Kunst meinen Praxisalltag. Bilder an den Wänden verändern die Atmosphäre. Sie öffnen gedankliche Fenster, wo zuvor nur Funktion war. Sie schaffen Begegnungen – leise, ungeplant, oft jenseits von Worten.

Mit der Ausstellung „Weltkunst aus Tansania“ ziehen malerische Stimmen aus Ostafrika in diese Räume ein, aus einem Land, das bekannt ist für den Kilimandscharo, seine einmalige Landschaft mit beindruckender Tierwelt oder einlädt zum Verweilen auf der vorgelagerten Insel Sansibar. Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler erzählen von Alltag und Identität, von Wandel und Erinnerung, von gesellschaftlichen Fragen und persönlichen Geschichten. Ihre Arbeiten sind kraftvoll und poetisch zugleich – und sie zeigen eine künstlerische Vielfalt, die hierzulande zu wenig wahrgenommen wird. Tansanische Kunst wird häufig auf den bekannten Tingatinga-Stil reduziert. Doch die kreative Landschaft dort ist weit vielschichtiger, eigenständiger und überraschender. Diese Ausstellung möchte diese Breite sichtbar machen.

Gerade jetzt gewinnt dieser kulturelle Austausch eine besondere Bedeutung. Die politischen Spannungen rund um die Wahlen im Oktober 2025 sowie internationale Reisewarnungen haben das öffentliche Leben und den Tourismus spürbar verändert. Bei meinem Aufenthalt auf Sansibar im vergangenen Dezember war diese Zurückhaltung deutlich wahrnehmbar: weniger Besucher, ruhigere Märkte, ausbleibende Einnahmen für viele Menschen, die von Kunst, Handwerk und Begegnung leben.

Wo Austausch fehlt, entsteht Stille. Wo Begegnung ausbleibt, geht etwas verloren. Umso wichtiger erscheint es mir, diesen künstlerischen Stimmen hier Raum zu geben – als Zeichen der Aufmerksamkeit, der Verbundenheit und des Dialogs.

Meine Beziehung zu Tansania ist über viele Jahre gewachsen – aus Reisen, Gesprächen, Freundschaften und gemeinsamen Projekten. Aus dieser Nähe entstand der Wunsch, Brücken zu schlagen: zwischen Kontinenten, zwischen Lebenswirklichkeiten, zwischen Menschen. Ich lade Sie ein, sich Zeit zu nehmen – zu schauen, zu verweilen, zu entdecken und die Geschichten hinter den Bildern auf sich wirken zu lassen. Mein herzlicher Dank gilt den beteiligten Künstlern, den Kuratoren und allen Unterstützern, die diese Ausstellung möglich gemacht haben.

Herzlich
Ihre Dr. med. Beate Dieckmann

Präludium: Kunst nach den Wahlen vom 29. Oktober 2025 (Fritz Gleiß/Kurator)

Uns erreichen nicht erst seit dem 29.10.2025 beunruhigende Nachrichten aus Tansania und Dar es Salaam, das bislang als „Hafen des Friedens“ galt. Die EU spricht von mindestens 400 Toten, die tansanische Regierung vor allem von den extremen Sachschäden, die die Proteste rund um die Wahlen und deren brutale Niederschlagung gefordert haben. Landesweit herrscht Trauer und Verunsicherung.

Zwar wurden eine Reihe von Anklagen gegen Beteiligte an den Protesten schnell fallengelassen und inhaftierte Regierungskritiker freigelassen, doch Hunderte überwiegend junge Männer befinden sich weiterhin in Haft, genauso wie der Vorsitzende der wichtigsten Oppositionspartei CHADEMA, Tundu Lissu, unter dem Vorwurf des Hochverrats. Durch die Proklamation absurder Wahlergebnisse hat die herrschende Betonfraktion der CCM ihre Legitimation verspielt und verweigert sich weiter jeder Verantwortungsübernahme und Reformen.



Lute – Demonstrations, 2025



Lute – Freedom of Expression, 2025

Derzeit herrscht angesichts anhaltender Protestaufrufe der Opposition angespannte Ruhe im Land. Die tansanische Verfassung garantiert das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Wer sich darauf beruft, braucht Mut. Menschen haben Angst, aber können sich immerhin wieder frei bewegen, Künstler:innen auch zu Stipendienprogramme nach Deutschland reisen.

Dem Kunstlehrer Fred Halla wurden bei den Unruhen seine Galerie samt Schreibwarengeschäft abgeackelt – ein existenzbedrohendes Verbrechen. Halla, Kibwana, Raza, Lute – alle beteiligt an der Ausstellung – verarbeiteten die Geschehnisse bereits in neuen Werken. Der spätestens seit seiner Teilnahme an der Biennale in Venedig 2024 international bekannte Maler und Netzwerker Lute, der sich bereits vor der Wahl als Verfechter des CHADEMA-Slogans „No Reform, no Election“ geoutet hatte, schuf seither gleich mehrere Werke mit klaren Bekenntnissen.



Raza Mohamed
 Impressions of Chaos, 2025
 Wasserfarben auf Leinwand
 75 x 58 cm

Nicht in der Ausstellung!

Fred Halla
 Screams, 2025
 Acryl auf Leinwand
 40 x 40 cm



Weltkunst aus Tansania – 6 –

Malerei in Tansania: Auf ewig Tingatinga?

Das Bild tansanischer Malerei in Deutschland wird bis heute geprägt von *naiver Dekokunst* aus der Malschule Edward Tingatingas (1932-1972) und der naiv-plastischen Karikaturenwelt seines Zeitgenossen George Lilanga (1934-2005). Weithin dominieren *eurozentrische Wahrnehmungsmuster*, die schnell rassistisch werden.

Schon zwei Jahrzehnte jedoch, bevor Tingatinga und Lilanga bekannt wurden, schuf z.B. der Tansanier Elimo Njau (1932-) in Kenias Kathedrale von Murang'a komplexe religiöse Fresken mit politischer Kraft – mitten im Befreiungskrieg der Mau-Mau gegen die britischen Landräuber. 2020 schaffte es eines seiner Werke bis ins *Münchener Haus der Kunst*.

Zeitgenössische Kunst aus Tansania taucht ansonsten – anders als geraubte Schädel der von deutschen Kolonialisten gehängten Widerstandskämpfer – in deutschen Museen eher selten auf. Die hier vorgestellte Schau – ein Ergebnis des Web-Projekts tanzaniart.de, das sich der Förderung tansanischer Künstler:innen verschrieben hat – ist die erste Ausstellung zeitgenössischer tansanischer Malerei, die einen *repräsentativen Anspruch* erhebt und Künstler:innen präsentiert, die seit Tansanias Souveränitätserlangung *bis heute malen*. Die Ausstellung belegt, dass abseits der plakativen Design- und Popart eine breite Szene moderner tansanischer Malerei besteht, die Beachtung verdient.

Der Malerei Tansanias fehlt es international an Aufmerksamkeit, nicht jedoch an Reife. Das zeigt nicht zuletzt die Beteiligung von drei tansanischen Meister:innen – Happy Robert, Haji Chilonga und Lute Mwakisopile – 2024 an der *60. Kunstbiennale in Venedig* im ersten dort jemals gezeigten tansanischen Pavillon. Zusammen mit ihnen haben weitere 15 Maler:innen mit Leihgaben die Ausstellung „Weltkunst aus Tansania“ in Haan ermöglicht, auch, um die gängige *Perzeption bildender Kunst aus Tansania als „naiv“ aufzubrechen*.

Fritz Gleiß, Dipl. Pol./Kurator (tanzaniart.de)

Raza Mohamed (b. 1946)

Hasnain Raza Mohamed zählt zu den großen alten Männern der modernen tansanischen Kunst. Geboren in *Tabora*, zog seine Familie kurz darauf nach *Mombasa*. Nach Abschluss der Schule kehrte er nach Tansania zurück und lebte in *Arusha*. 1964 ging er nach *Dar es Salaam* und begann als Maler, Grafiker, Buchillustrator und Briefmarkendesigner zu arbeiten.

1972 war Raza Mitbegründer des *Nyumba ya Sanaa* („Haus der Kunst“), Tansanias ersten Kunstzentrums. Bald war er als einer der wichtigsten Künstler seiner Generation anerkannt. Lange Jahre war er als Grafikdesigner, Maler und Ausstellungskurator beim *American News Service* in Dar beschäftigt. Außerdem arbeitete er als *Dozent* an der pädagogischen Fakultät der Universität von Dar es Salaam. 1997 gründete er die *Raza Art Gallery* in der Iringa Street im Künstler-Stadtteil Mwenge in Dar es Salaam.

Durch malerisches Ausprobieren, technische Verfeinerung und stilistisches Experimentieren hat Raza im Laufe seiner langen Karriere eine raffinierte Form der *fragmentierten Abstraktion* entwickelt. Seine oft kubistisch anmutenden Bilder haben stets ein *mystisches Element*. Ihre innere Dynamik entfaltet sich in gedämpften Wechselwirkungen von Farbe und Licht.

Raza fängt das gewöhnliche afrikanische Alltagsleben ein und verwandelt es zuweilen mit genialen Zügen in eine außergewöhnliche visuelle Darstellung der Kultur. Einige nennen ihn auch den *Picasso Tansanias*, auf den er sich tatsächlich als Vorbild beruft.

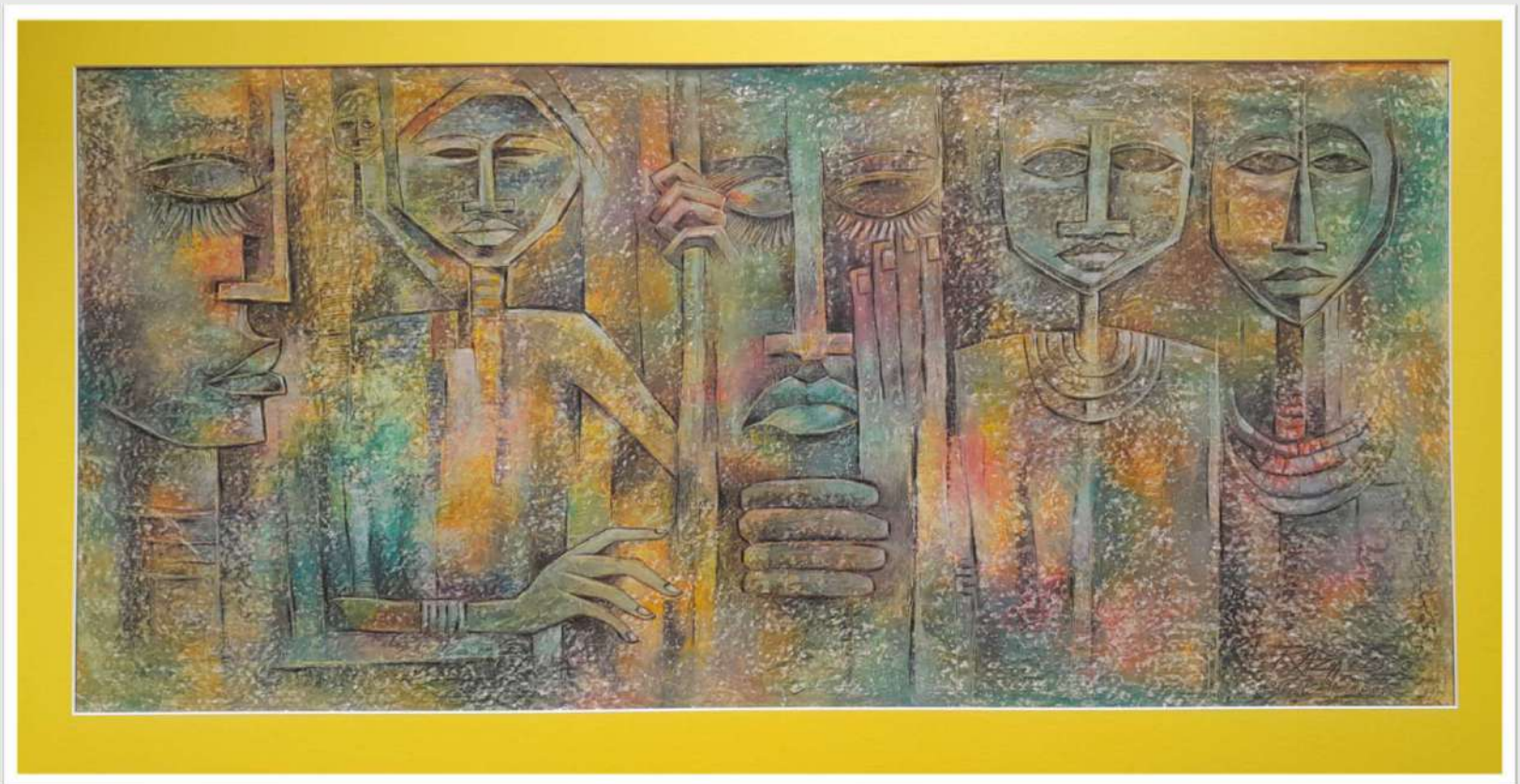
Raza ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und hat *weltweit an Kunstausstellungen teilgenommen*, unter anderem in Deutschland, den USA, Dänemark, Frankreich und Nigeria. Razas Kunst, Können und Karriere inspiriert unzählige Maler:innen Tansanias. Der Künstler schafft trotz seiner angeschlagenen Gesundheit bis heute großartige Werke.



Weltkunst aus Tansania – 8 –

Raza

Masaai Motif, 2000
Pastellkreide auf
Wachspapier
58 x 112 cm
im Passepartout
900 €



Mac Sawaya (b. 1948)

Mac Sawaya kommt aus *Iringa*, arbeitet und lebt aber seit Jahrzehnten in *Dar es Salam*. Er ist *Kunst- und Biologielehrer*. Sawaya war einer der letzten, die noch bei den prominenten Hochschullehrern *Sam Ntiro* und *Elimu Njau* gelernt haben. Später machte er auch ein Praktikum an der *Ecole des Arts et Décoratif de Strasbourg* in Frankreich.

Sawaya ist ein genauer Beobachter. Sobald er inspiriert ist, sucht er nach Ansichten, die er durch Formen, Konturen und Farben verändern kann, um etwas Neues zu schaffen. Ein wesentliches Merkmal seiner Arbeit ist die *Integration von Farbe, Raum und Form, um Bewegung und starke Gefühle zu vermitteln*. Ein Kritiker schrieb: „Wenn er über seine Kunst und seinen Arbeitsstil spricht, ist in seinen Gedanken und Argumenten immer ein Anflug von *Radikalität* zu erkennen. Auch in seinen harmonischen Leinwänden taucht hier und da Radikalität auf und offenbart eine unabhängig denkende Persönlichkeit.“

Dabei bedient er sich keines bekannten Stils, er möchte eine freie Sicht und Fantasie hervorkitzeln. Für Mac Sawaya transzendiert Bedeutung die Form. Was man als Verzerrung von Objekten in seiner Kunst wahrnehmen könnte, ist daher einfach seine Art, die Bedeutung eines Subjekts auszudrücken. Er betrachtet seine Kunst *nicht als afrikanische Kunst*, weil er europäische Techniken einsetzt. Sawaya selbst nennt sie „*Fusion Art*“.

Während einer Residenz im Nafasi Art Space 2018 beschäftigte sich Sawaya als einer der ersten tansanischen Künstler mit zeitgenössischen Perspektiven auf die frühe *tansanische Höhlenkunst*. Sawaya ist nicht vordringlich daran interessiert, seine Werke zu verkaufen, weil er die Reaktion der Öffentlichkeit auf seine Werke und nicht die des Marktes sehen will. Seine Arbeiten werden daher nur selten frei angeboten.



Mac Sawaya

Kilimanjaro, 2022

Der weiße Gipfel des Kibo, flankiert vom Plateau des Shira und der zerklüfteten Spitze des Mawenzi, strahlt und offenbart eine dramatische vulkanische Geschichte. Legenden der Chagga erzählen von verborgenen Höhlen, spirituellen Wächtern und Schätzen in den schmelzenden Gletschern, die hilflos dem Klimawandel und Overtourismus ausgesetzt sind.

Öl auf Leinwand
90 x 115 cm
1.800 €



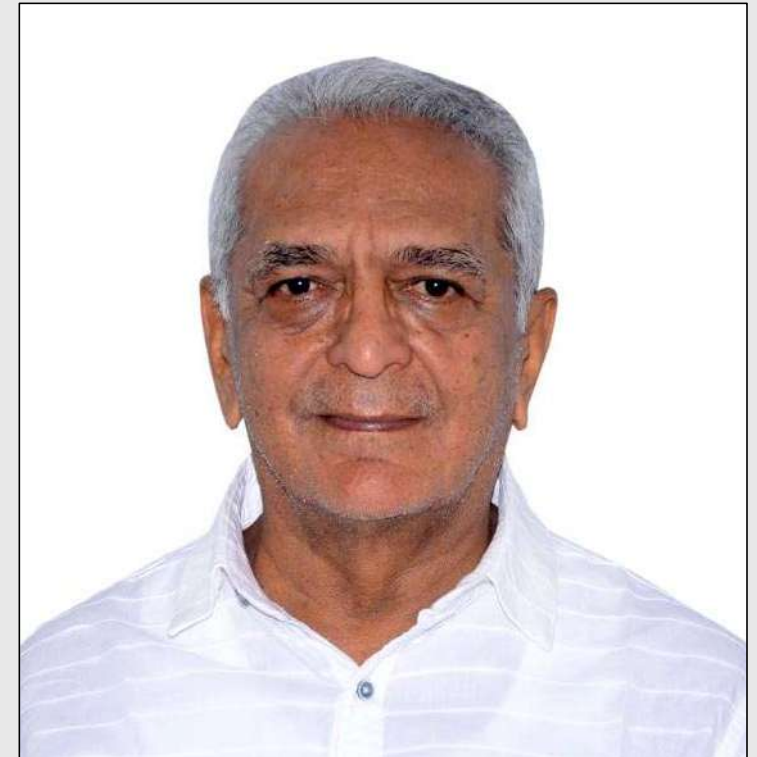
Muzu Sulemanji (b. 1950)

Muzaffer „Muzu“ Sulemanji, geboren in *Sansibar*, ging in *Dar es Salaam* zur Schule, studierte Angewandte Kunst in *Mumbai* und absolvierte ein Postgraduiertenstudium in Grafikdesign in *Basel*. Wenn Raza der Picasso Tansanias ist, so ist Muzu *Tansanias Rembrandt*.

Seine Leidenschaft für die Kunst und insbesondere die *Fotografie* entstand, als seine Brüder 1971 das *Color Center Photographic Studio* im schon von seinem Großvater genutzten Gebäude an der Samora Avenue in *Dar es Salaam* gründeten. Es wird bis heute von ihm und seinem Bruder Salim geführt. Muzu betreibt zudem als *Maler und Rahmungsspezialist* mit seiner Frau die *Galerie Art'n Frame* in Oyster Bay. Als Fotojournalist ist er *der Chronist der Architekturgeschichte* *Dar es Salaams*, als Maler widmet er sich vor allem dem *Weltkulturerbe Stonetown*. Seine Fotos wurden 2017 in Buchform veröffentlicht.

Er malt in einer Weise, die das *arabische und muslimische Erbe* und die Schönheit seiner Heimat *Sansibar* zelebrieren. Sein Auge für Details, Textur und Atmosphäre verzaubert Betrachtende und sensibilisiert sie für die Kulturen Tansanias. Seine Gemälde vermitteln einen sensiblen und souveränen Eindruck von den Auswirkungen der *Zeit*, der *Verwitterung*, dem geschäftigen Treiben auf dem Markt oder auch der Ruhe des Indischen Ozeans.

Seine erste Soloausstellung hatte Muzu 1992 im *Nationalmuseum* in *Dar es Salaam*, wo er seither gesammelt wird. Seine Gemälde schafften es in *Sansibars People's Palace* genauso wie ins Goethe-Institut, in die EU- und UN-Vertretungen in *Dar*, ins französische wie ins russische Kulturzentrum, in die finnische und belgische Botschaft, ins Sheraton, in die Galerie Watatu in Nairobi wie auch in die Londoner Highgate Fine Art Gallery. Werke von ihm wurden auch bereits in Washington gezeigt. Im Jahr 2000 gewann eines seiner Gemälde einen dritten *Preis bei einer Kunstausstellung der Weltbank*.



Weltkunst aus Tansania – 12 –

Muzu

o.T., 2024

*Altes sansibarisches Handwerk –
ein Graveur arbeitet an einer Vase
aus Messing oder Kupfer.*

Öl und Pastell auf Leinwand

90 x 60 cm

2.000 €



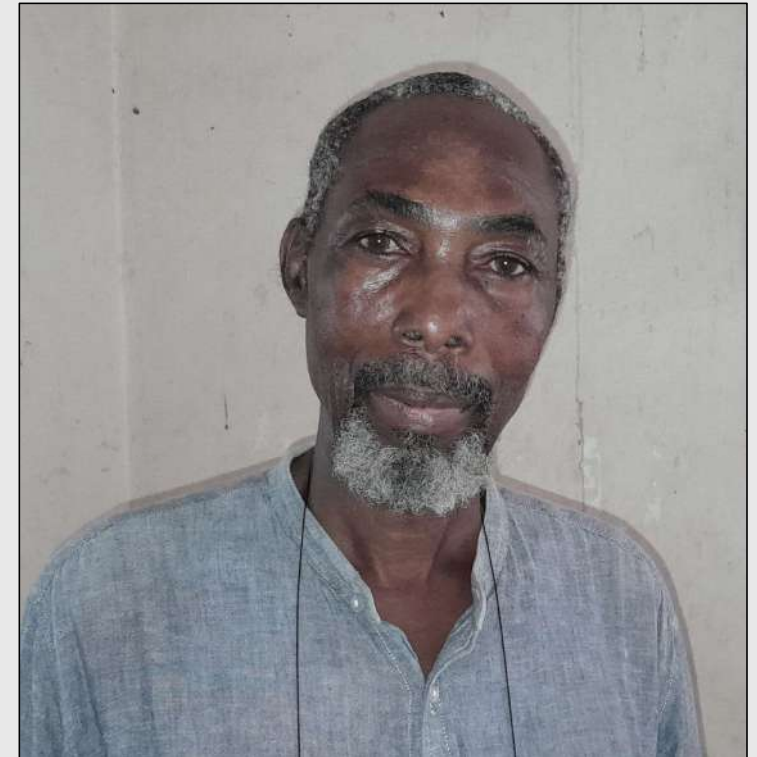
Mikidadi Bush (b. 1957)

Mikidadi Bush, geboren nahe des *Lake Nyassa* (Lake Malawi), ist durch die ungemein vielseitigen Einflüsse, die er verarbeitet, einzigartig in der zeitgenössischen afrikanischen Kunst.

Er ist einer der wenigen *Tingatinga-Maler*, die Malerei-Workshops am Goethe-Institut in *Dar es Salaam* belegten. Seine Karriere verlief nicht linear. Jahrelang verdingte er sich im Muhimbili Hospital und dann im Twiga Hotel. Später ging er nach *Sambia*, wo er sechs Jahre lang in einem Regierungsladen arbeitete. 1989 kehrte er nach Dar zurück und begann, in den Morogoro Stores im Tingatinga-Stil zu malen. 1996 ging er auf Einladung von Kenji Bertheau-Suzuki nach *Japan*. Später arbeitete er jahrelang in *Italien* mit dem Poeten Isaia Mabellini („*Sarenco*“, 1945-2017).

Bush behandelt *alte, ewige Themen* wie das Unbekannte, das Magische, Untergründiges, mit der gleichen *Modernität* wie andere große Künstler des 20. Jahrhunderts. Sein italienischer Förderer Sarenco nannte ihn in Anlehnung an Hieronymus Bosch „*Hieronimus Bush*“. Mikidadi Bush sei „*der wahre Schamane der zeitgenössischen tansanischen Malerei*. Globalisierung und monotheistische Religionen haben versucht, die tausendjährige Geschichte und Kultur des Menschen auszulöschen, indem sie einen wirtschaftlichen und spirituellen Monomarkt schafften, der keine Abweichungen und keinen Wettbewerb zulässt.“ Dagegen stelle sich Bush mit seiner *plastischen Malerei*. Heute ist er der erste zeitgenössische tansanische Maler, der sich kritisch mit der *Kolonialzeit* und den *vorkolonialen Verhältnissen* im heutigen Tansania auseinandersetzt.

Bushs Arbeiten werden international zuweilen recht hoch gehandelt – zu Verkaufspreisen, von denen er nach eigenen Worten kaum je einen Shilling erhalten hat. Im Internet wird mit seiner Kunst spekuliert.



Weltkunst aus Tansania – 14 –

Mikidadi Bush

Kuingia kwa Wajerumani Bagamoyo, 2021
(Die Ankunft der Deutschen in Bagamoyo)

*“Julius F. von Soden, first governor of
Deutsch-Ostafrika 1891 to 1893
Abushiri bin Salim Al Harth stands at the
middle of Caravan Sarai door, on the left
Makanda II” (Mikidadi Bush)*

*Freiherr v. Soden erreichte Bagamoyo 1890,
Abushiri, der einen Aufstand gegen die
Deutschen anführte, wurde bereits im
Dezember 1889 gehängt. Die beiden sind
sich nie begegnet.*

Acryl auf Leinwand
90 x 100 cm
1.000 €



Mikidadi Bush

Vasco da Gama in Kilwa, 2021

*Der Portugiese landete in Kilwa
1502 auf seiner zweiten Fahrt zur
Eroberung des indisch-europäi-
schen Handels. Drei Jahre später
zerstörte sein Cousin Francisco
de Almeida die prächtige Stadt.*

Acryl auf Leinwand

70 x 90 cm

750 €



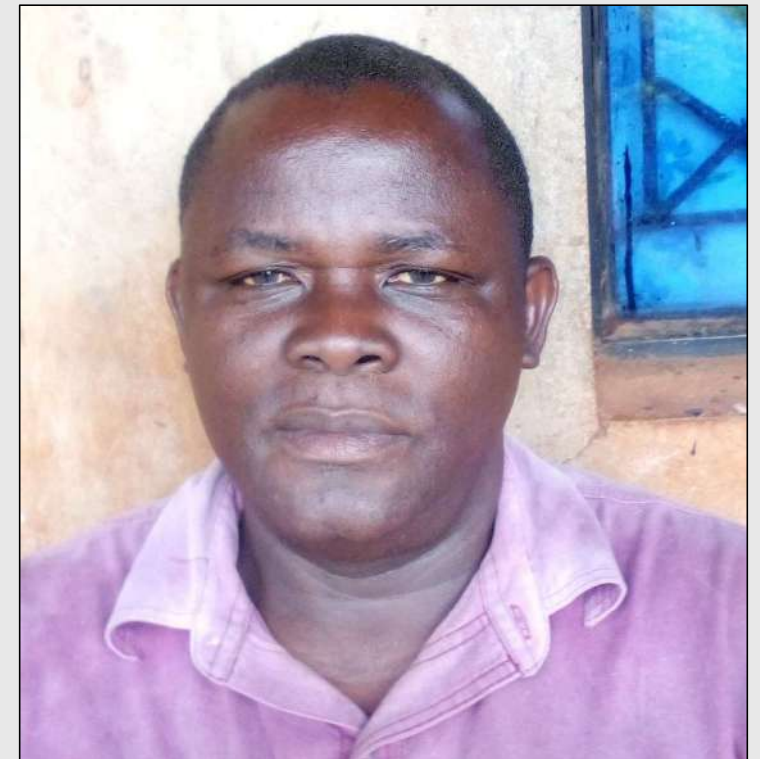
Krisper Kuchele (b. 1967)

Krisper Kuchele Mmole (Künstlername *Kuchele*) kommt aus *Masasi* im Süden Tansanias. Er begann früh zu malen. Nach dem Abschluss der Schule 1982 besuchte er verschiedene Mal- und Töpferkurse. Er verwendet gerne Öl- und Acrylfarben mit Pinsel und Messer. Auch als *Bildhauer*, der vor allem Tierfiguren modelliert, betätigt er sich.

Kuchele ist bekannt für seine *Dorfbilder*, die auf impressionistisch-realistische Weise Szenen und Aufgaben aus dem Alltag der verschiedenen tansanischen ethnischen Gemeinschaften zeigen. Auffallend als Künstler aber machen ihn vor allem seine *Landschaftsbilder*. Landschaftsmalerei ist in der tansanischen Kunstszene selten.

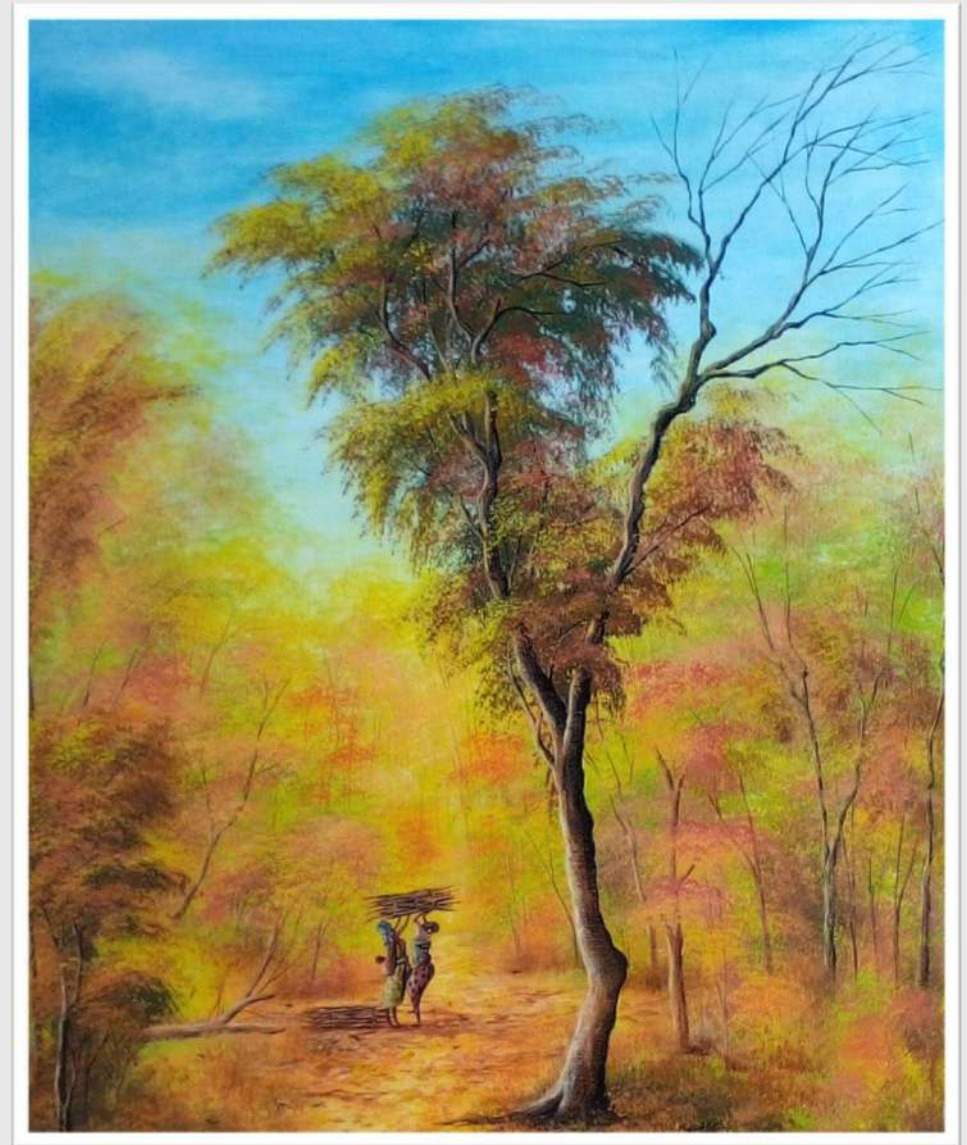
Einige seiner Bilder schmücken auf Betreiben der britischen Investoren die alte *Boma in Mikindani*, einem Vorort von *Mtwara*, die als Hotelfachschule dient und dem Künstler so zu einiger Reichweite verhilft. Auch Ausstellungen finden dort statt. Im Dorf betreibt Kuchele auch eine eigene kleine Galerie. Um weitere Absatzmärkte zu erschließen und „Werbung zu machen“, verlegte er seinen Lebensmittelpunkt 2024 von Masasi nach *Arusha*, „vorübergehend“, wie der Künstler betont.

Kuchele hat dank der Kontakte übers *Kloster Ndanda* und den dort arbeitenden Priester und Kunstförderer *Polykarp Uehlein* (1931-2022) und über das britische Boma-Projekt in Mikindani gute Verbindungen in die Gemeinde der Expats in Dar es Salaam. Dort wird er seit Jahrzehnten immer mal wieder gefördert. 2018 stellte er in der *Vijana Vipaji* Galerie im Dar es Salaamer Reichenviertel Oysterbay aus, im Laufe der Jahre auch mehrmals in Mtwara und zweimal in *Finnland*, zuletzt 2024.



Kuchele

Mama wawili, 2025
Öl auf Leinwand
100 x 84 cm
800 €



James Haule (b. 1968)

James Haule wurde in einem kleinen Dorf in der Küstenregion *Bagamoyo* in eine Familie von Kunsthandwerker:innen hineingeboren. Von Kindheit an hat er gezeichnet, anfangs einfach in den Sand. Auf der weiterführenden Schule gewann er bereits *einige Preise*. Nach der Schule verdingte er sich viele Jahre lang als *Schildermaler*, bevor er 2006 dem *Wasanii Art Center in Dar es Salaam* beitrat.

Seitdem arbeitet er als Maler und *Lehmbildhauer*. Er hat an mehreren lokalen Workshops sowie nationalen und internationalen Ausstellungen teilgenommen. 2006 wurden Werke von ihm z.B. im Nationalmuseum gezeigt, 2008 auf einer indischen Küstenkunstaussstellung auf den *Malediven* und 2013 im Hyatt in Dar es Salaam. Er nahm zweimal an der *Ostafrikanischen Kunst-Biennale* teil, das letzte Mal 2017/18, als die Kunstschau in ganz Ostafrika, in Dar es Salaam, Arusha, Nairobi, Kampala, Kigali und Bujumbura ausstellte.

Haule, der als Maler viel mit *Ölfarben* arbeitet, ist Realist. Seine Werke sind impressionistisch, sie beleuchten in leuchtenden Farben flüchtige Momente, gleichwohl sind die Motive stets ungemein genau erfasst. Er ist ein feinfühliges Chronist tansanischer Kulturen und Naturschauspiele. Mit *verwischten Hintergründen* fängt er Stimmungen und Bewegung ein, gleichzeitig schärfen sie den Fokus aufs Wesentliche.



Weltkunst aus Tansania – 19 –

James Haule

Coming from Field, 2024

*80% der Feldarbeit leisten Frauen.
Doch geschlechtsspezifische Rollen
variieren von Kultur zu Kultur und
modernisieren sich. In vielen klein-
bäuerlichen Betrieben arbeiten alle
Familienmitglieder mit, unabhängig
vom Geschlecht.*

Öl auf Leinwand
80 x 60 cm
700 €



James Haule

The Fight, 2024

Öl auf Leinwand

46 x 46 cm

400 €



Haji Chilonga (b. 1969)

Haji Mussa Chilonga kommt aus *Mtwara*, aus einer Familie von Schmieden und Töpfern. Er lebt und arbeitet seit Jahrzehnten in *Dar es Salaam* und war ambitioniert genug, seinen eigenen Stil zu finden. Sein Werk konzentriert sich auf Stilleben und abstrakte Kompositionen, die den Alltag skizzieren.

„Chilongas unverwechselbarer Stil kann als *obskur* beschrieben werden. Seine Motive reduziert er auf ihre grundlegendsten Formen. Dahinter steht der Versuch, das zu mystifizieren, was sonst weithin erkennbar ist.“ (Rangi Gallery) Sein Stil und Erfolg inspirierte viele jüngere tansanische Künstler:innen wie z.B. *Happy Robert*, für die er zum *Vorbild und Mentor* wurde.

Chilonga zählt heute zu den *einflussreichsten Künstlern* Tansanias. Er ist ein kollaborativer Künstler, der an vielen internationalen Workshops und Gruppenausstellungen teilgenommen hat. Gleichzeitig blickt er auch auf rund zwanzig Einzelausstellungen zurück. Zweimal, 2007 und 2014, nahm er an der Internationalen *Sommerakademie Salzburg* teil. Chilonga war weltweit beteiligt an Gruppenausstellungen, 2022 z.B. auch beim Afrika-Festival in *Tübingen*, für das er als Botschafter fungiert. 2023 waren Werke von ihm in der GLS Bank *Bochum* ausgestellt. Den bisherigen Höhepunkt seiner Karriere stellte die Beteiligung an der *60. Kunstbiennale 2024 in Venedig* dar.

Bekannt für die Bandbreite seiner Werke, wurde er mehrfach ausgezeichnet. Einige seiner Werke sind seit 2004 dauerhaft im *Präsidentenpalast* ausgestellt. So erfolgreich Chilonga auch ist, er hat immer noch Träume. Er hofft, dass seine Arbeit eines Tages über den afrikanischen Kontinent hinaus bekannt und in Büchern und Filmen zu sehen sein wird. „Die Kunst zu nutzen, um mich selbst auszudrücken, macht mich glücklich; es ist wie Nahrung für meine Seele. *Kunst ist Leben*.“



Weltkunst aus Tansania – 22 –

Haji Chilonga

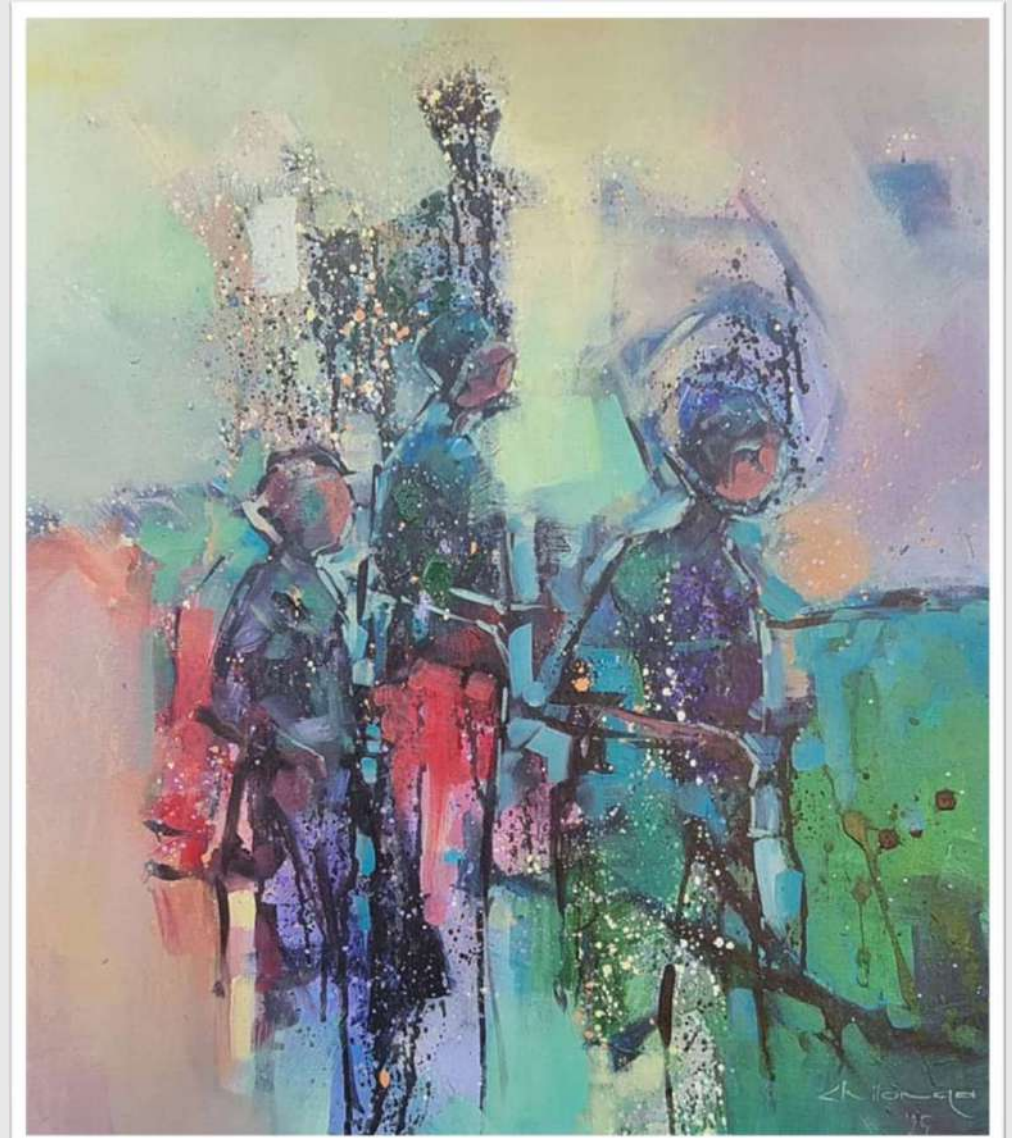
Watatu saa tatu, 2025

*„Drei Frauen morgens um 9
auf dem Weg zur Arbeit, mit
der sie ihre Männer dabei
unterstützen, für die Familie
zu sorgen.“ (Haji Chilonga)*

Acryl auf Leinwand

70 x 60 cm

750 €



– 24 – *Weltkunst aus Tansania*

Haji Chilonga

Washing, 2024
Acryl auf Leinwand
90 x 80 cm
900 €



Haan, 28.3.-12.5. 2026

tanzaniart.de

Haji Chilonga

Umoja (Unite), 2025

Das Bild zeigt die Zusammengehörigkeit von zwei Frauen, die ihre Nachbarn mit Milch versorgen.

Acryl auf Leinwand

70 x 60 cm

750 €



Aggrey Mwasha (b. 1969)

Aggrey Mwasha wurde am *Kilimanjaro* geboren. Mit zehn malte er bereits mit Farben, die er aus verschiedenen Pflanzen und Blumen extrahierte.

„Ich beschloss, Maler zu werden, weil ich schöne Dinge sah. Also habe ich mich weitergebildet und viele Workshops und Ausstellungen besucht. Tag für Tag wurde ich besser. *Mit Anfang 20 begann ich, den Beruf ernst zu nehmen.* Von da an gelang es mir, meine Bilder zumindest im Ausland zu verkaufen. Ich betrachte Kunst als meine Ausdrucks- und Lehrsprache, metaphorisch und explizit.“

Einer seiner Lehrer war *Prof. Elias Jengo*, dessen „Handschrift“ bis heute in Aggreys Werken durchschimmert. Die Rangi-Galerie schrieb über seinen Stil: „Aggrey Mwaschas Arbeit vermittelt seine ganz *eigene, individuelle Sicht auf das afrikanische Leben* und die afrikanische Kultur, was sich in der stark stilisierten Darstellung von alltäglichen Ritualen in der afrikanischen Gesellschaft zeigt, in seinen Bildern von *Kindern*, die in Schulen lernen, von Menschen, die mitten im Alltag tanzen, bis hin zu Darstellungen der Urhandlungen von Tieren in ihren natürlichen Lebensräumen. Diese *freundlichen Themen* werden mit *warmen Farben* und *verschwommenen Figuren* wiedergegeben, die von leuchtend farbigen Hintergründen überlagert werden, um besondere Merkmale seiner Motive hervorzuheben.“

Seit Beginn der 2000er Jahre ist Aggrey Mwasha *Dauergast bei unzähligen Gruppenausstellungen*. 2009 war Mwasha der Maler, der aus Tansania für die Teilnahme am Zweiten Panafrikanischen Kulturfestival ausgewählt wurde, das in *Algier* stattfand. Später hat er an zahlreichen Ausstellungen in verschiedenen Ländern wie *Finnland* (Artpurha), *England*, *Deutschland* oder auch den *USA* teilgenommen.



Aggrey Mwashia

Young Driver, 2025

„Garis“ (cars) zählen zu den beliebtesten selbst-gebauten Spielzeugen.

„Kinder zeigen früh Interesse für bestimmte Jobs. Manche fühlen sich als Ärzte, Ingenieure, Piloten oder Fahrer. Ich selbst begann früh zu malen. Meine Eltern förderten das und ermöglichten so, dass ich zu einem Künstler wurde.“ (Aggrey Mwashia)

Acryl auf Leinwand

68 x 115 cm

700 €



Fadhil Raisy (b. 1972)

Fadhil Rajab Raisy wurde in *Mtwara* geboren. Er erlernte erste künstlerische Fertigkeiten am Stone Town Cultural Center in *Sansibar*. Schon lange lebt und arbeitet er in *Dar es Salaam*, wo er 1993 die islamische Oberschule nach der 11. Klasse abschloss. Später wurde er *Mitglied der Tingatinga Arts Cooperative*. Er wurde zu einem der wenigen Tingatinga-Künstler, die sich und ihr herausragendes Talent aus der Konformität und Beengtheit der Stilschule befreit haben und neben der *Designkunst, die ihnen das Leben finanziert*, ganz andere, großartige Kunst zu schaffen in der Lage sind. Zugleich werden manche seiner Werke *Opfer der Verramschung*, die in den Morogoro-Stores mit Werken von Genossenschaft-Mitgliedern zuweilen betrieben wird.

Raisy nahm an verschiedenen Ausstellungen und Wettbewerben teil, darunter im *Réunion Museum*, bei der Kilimanjaro Canvas Competition und bei der Tanzania International Biennale Tingatinga Painting Exhibition Competition 2015 im *Nationalmuseum*.

Raisy hofft, dass seine Kunst tansanische Kinder beeinflussen kann und die nächste Generation „mit Kunst aufwächst“. Er entwickelte seinen eigenen Stil, der kunstvoll und höchst aktive, *miteinander verwobene Menschen* zeigt, die arbeiten, musizieren, tanzen oder einfach nur diskutieren – stets dreidimensional. Große, in der Umgebung auffällig „anders“ wirkende Werke von ihm findet man bis heute in der Halle der Tingatinga-Kooperative, wo sie zu erstaunlich günstigen Preisen von unter 200 Euro verkauft werden. Größere Werke (110 x 150 cm) erzielen im Internet hingegen gern auch Preise von über 1.000 Euro.



Weltkunst aus Tansania – 28 –

Fadhil Raisy

o.T., ca. 2024

Tanz und Musik sind zentrale Elemente des gesellschaftlichen Lebens. Sie dienen dazu, die Menschen glücklich zu machen, Traditionen zu bewahren, Gemeinschaft zu stärken und Geschichten sowie Werte weiterzugeben. Die Trommeln werden bei Festen, Festivals, Erntezeiten und sogar in Zeiten von Katastrophen gespielt, um Trost zu spenden.

Acryl auf Leinwand
110 x 140 cm
800 €



Shelina Khimji (b. 1973)

Shelina Khimji wuchs in *Sansibar* auf, ihre Kindheit prägten so afrikanische genauso wie arabische Einflüsse. Sie hat auch in *Großbritannien*, den *USA* und den *Vereinigten Arabischen Emiraten* gelebt. Heute arbeitet sie in *Dar es Salaam* und oft auch in *Dubai*. Neben ihrer Tätigkeit als Künstlerin ist sie staatlich zugelassene *Wirtschaftsprüferin*.

Farben symbolisieren für sie ihre glückliche Persönlichkeit und den *Blick auf eine ideale Welt*. Ihr Stil ist impressionistisch, ihre Sujets zeigen oft Kulturen mit einem zeitgenössischen Touch. „Ich liebe es, den alten und antiken Look darzustellen und mit meinen Kunstwerken *Nostalgie und romantische Gefühle* hervorzurufen. Ich versuche meine Fantasien einzufangen, eine Erinnerung, einen Gedanken, eine Sehnsucht, den Blick auf die Welt durch die *rosarote Brille*, und gleichzeitig benachteiligte Menschen zu berücksichtigen, bedrohlich enge Gassen und starke, feminine Frauen.“

Meist malt sie mit Bleistift, Kohle, Öl und Acryl. Manche Werke auch hat sie mit *Kaffeesfarbe* geschaffen, Acryl- und Aquarellsprenkel hinzugefügt und schließlich mit Tassenflecken, Blumen, Blättern und Pinselstrichen vollendet.

2013 gewann Khimji einen *Preis* für ihre Bleistiftskizze „Lessons from Kerbala“ über eine Schlacht in der Geschichte der islamischen Kriege. Khimji hat als einzige tansanische Künstlerin an der *World Art Dubai 2020* teilgenommen. Zuletzt stellte sie in der *Holy Art Gallery in London und Athen* aus. Werke von ihr wurden 2022 von der Rangi Gallery in Dar für deren Kampagne „Ode an die Frau“ ausgewählt. Auch auf dem Kreuzfahrtschiff „*Queen Elizabeth II*“ wurden Bilder von Khimji schon gezeigt.



Weltkunst aus Tansania – 30 –

Shelina Khimji

New Beginnings - Dewy Eyed, 2022

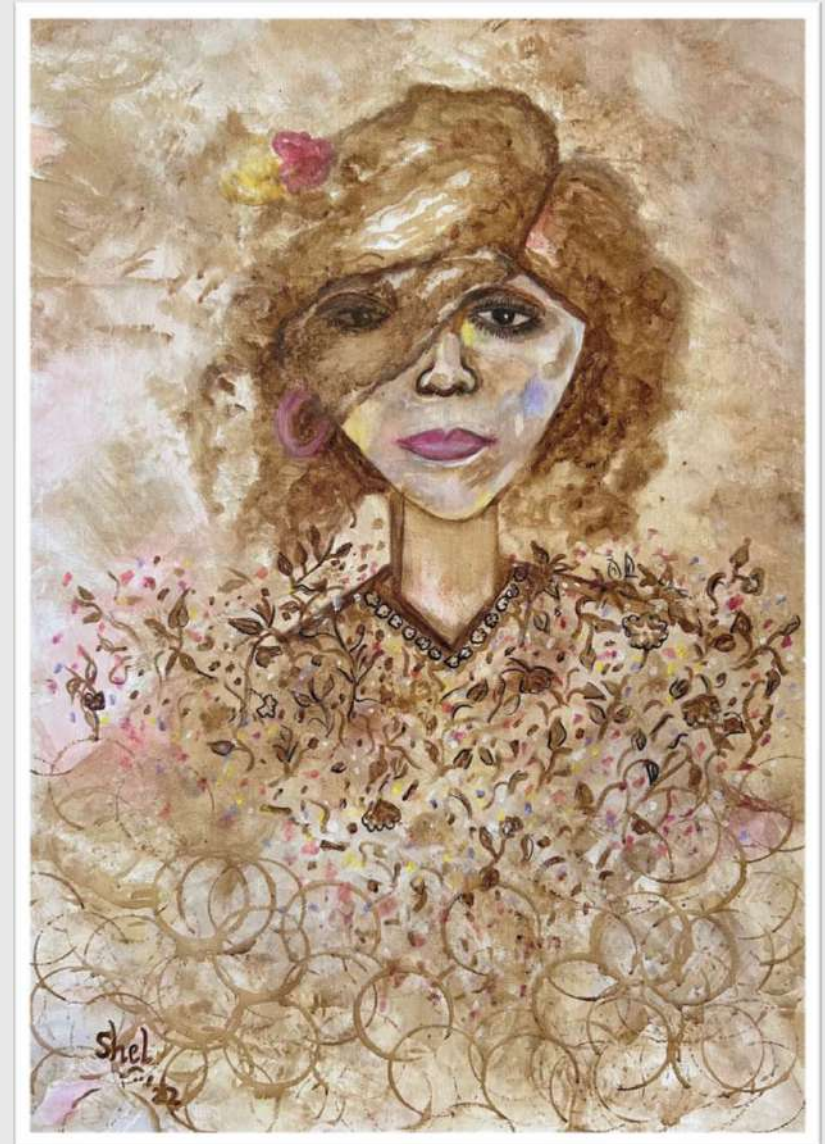
Tansania ist seit der Kolonialzeit einer der wichtigsten Kaffeeproduzenten in Afrika. Er wird vor allem von Genossenschaften und Kleinbauern erzeugt und vermarktet, aber nur wenig konsumiert.

„Die Farbe verweist auf die Geschichte des Kaffees, die vom afrikanischen Kontinent bis nach Europa reicht. Der Ausdruck der Frau, die Pose, gedeckte Farben, zahlreiche Kreise und Wirbel, die durch Kaffeeplecken entstanden sind, sowie Farbspritzer, die Akzenten in der Kleidung der Frau ähneln, stehen für die bipolare Atmosphäre von Glück und Traurigkeit, Unschuld und Stärke.“ (Shelina Khimji)

Kaffee-, Acryl-, Wasserfarben auf Leinwand

70 x 50 cm

600 €



Suleiman Binda (b. 1973)

Suleiman Rashid, bekannt als *Binda*, wurde auf Sansibars Schwesterinsel *Pemba* geboren. Die Insel ist bekannt für ihre widerspenstigen Politiker und riesige Nelken-Plantagen, begründet auf ausufernder Sklavenarbeit im 19. Jahrhundert.

Binda hat viele Kurse und Workshops besucht. „Alles, was ich sehe, inspiriert mich. *Ich schaffe mir meine eigene Wirklichkeit.*“ Er arbeitet hauptsächlich mit Acrylfarben und hat auch viele *Wandgemälde* gestaltet. Bindas Werke sind aufgrund ihrer ideologischen Bedeutung faszinierend, die sich am deutlichsten in einem von ihm entwickelten Stil manifestiert, den er „*Roundonismus*“ nennt und dessen Markenzeichen Spiralen sind. Ein Stil, der sich auf die Bedeutung konzentriert, die dem *Kreislauf des Lebens* innewohnt.

„Ich hatte viele weltliche Probleme zu meistern, das hat mich gestärkt. Daraus ist der ‚Roundonismus‘ entstanden, der eine einzige Idee ausdrückt, ein Ideal so klar wie Sterne oder Planeten: Wenn du morgens das Haus verlässt und später an den gleichen Ort zurückkommst, dann hast du einen vollständigen Kreislauf durchschritten, einen Kreis, der die reine Idee widerspiegelt.“ Die Stettiner Kuratorin *Zofia Potakowska* schreibt: „Roundonismus ist *ein Prozess, Gedanken in Konzepte zu verwandeln*, ein Prozess, der sich in jedem von uns abspielt, wenn wir unseren Alltag bewältigen. Der *Kreis* verbindet sichtbare, oberflächliche Inhalte mit erfüllten oder gar mystischen. Er ist ein *Symbol für Frieden und Harmonie.*“

1998 nahm Binda an der ersten Gruppenausstellung des Zanzibar International Film Festivals teil. Seitdem ist er dort regelmäßig zu sehen, später auch in *Spanien* und den *Niederlanden*. Der Künstler war beteiligt an der letzten großen *East African Art Biennale* 2017/18. 2022 hatte er unter dem Titel „Roundonismus – Das Geheimnis der Schöpfung“ eine Soloausstellung im polnischen *Stettin*. Binda ist Mitglied der Creative Arts Group Zanzibar und stellt in deren *Galerie in Kiponda* am Hafen von Stonetown aus.



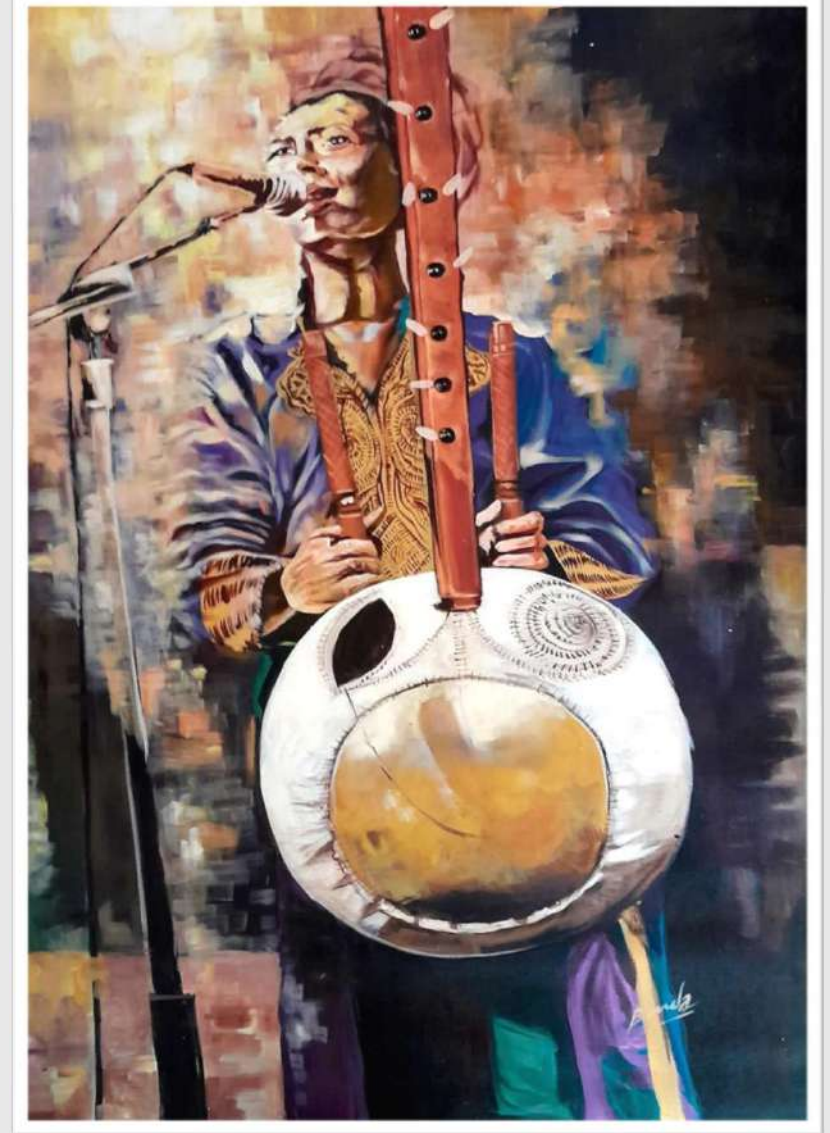
Weltkunst aus Tansania – 32 –

Binda

Zeze Player, 2021

Beim berühmten Musikfestival Sauti za Busara, das jährlich in Sansibars Stonetown gefeiert wird, treten Musikerinnen aus aller Welt auf. Die hier dargestellte westafrikanische Kora, deren Saiten vor dem Körper der Spielerin liegen, wird von Singer-Songwriterinnen gern als Begleitinstrument verwendet. – Zeze ist ein Swahili-Sammelbegriff für verschiedene Saiteninstrumente.

Acryl auf Leinwand
150 x 100 cm
700 €



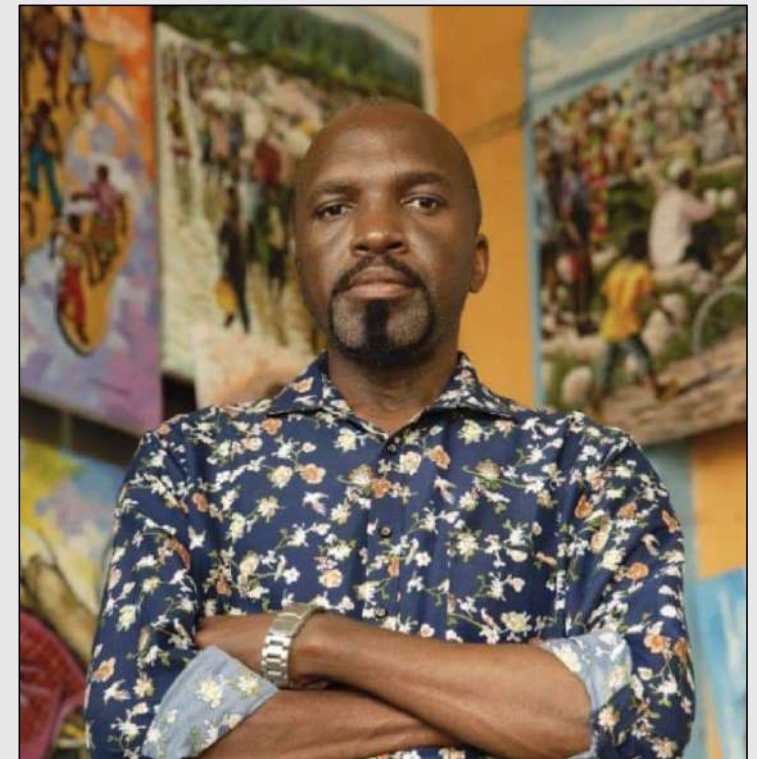
Lute Mwakisopile (b. 1973)

Lutengano „Lute“ Mwakisopile wurde in *Dar es Salaam* geboren. Er versteht sich als bildender Künstler und *Textildesigner*. Er drückt seine Ideen mit allem aus, was zur Verfügung steht: von recycelten Materialien über Pinsel, Bleistift, Kohle, Stoffe, Farben auf Leinwand, Papier oder auch als Holzschnitt. Abgeleitet aus dem Alltag, Lebensstilen und Ereignissen erzeugt Lute figurative Bilder und soziale Karikaturen, die *politische Botschaften* enthalten. Immer wieder bezieht er konzipiert Stellung, wie zuletzt in der Wahlzeit mit einem Gemälde, das die Kernforderung der Opposition, „*No Reform, no Election*“ aufgriff, oder auch danach, als er die verängstigte Stimmung im Land (wie früher schon einmal die eingeschränkte Pressefreiheit) mit den berühmten drei Affen Mizaru, Kikazaru und Iwazaru illustrierte.

Er begann seine Karriere 1992 im inzwischen zerstörten *Nyumba ya Sanaa* in Dar es Salaam. Hier entdeckte er den holländischen Künstler *M.C. Escher* (1898-1972) als Vorbild. Von 2008 bis 2018 war er Studiomitglied des *Nafasi Arts Center*. Seinen Lebensunterhalt bestreitet Lute überwiegend mit *Druckgrafiken*.

Lute ist Gründer der *Wasanii Visual Arts Company* und Mitglied der Tanzania Federation of Crafts & Arts (TAFCA). Er ist Vorsitzender der *Fine Artists Association of Tanzania* und der losen, 2015 begründeten Künstlergruppe 14+.

Lutes Arbeiten wurden außer in Ostafrika auch schon in Dänemark, den USA, Italien, Kanada und Norwegen gezeigt. Ein Höhepunkt stellt seine Beteiligung an Tansanias erstem jemals auf *Venedigs Biennale* gezeigten Kunstpavillon 2024 dar. Der Künstler hat verschiedene Auszeichnungen bei verschiedenen Kunstwettbewerben erhalten, unter anderem als erster Gewinner des *Oscar of African Creativity 2019* in Kairo/Ägypten.



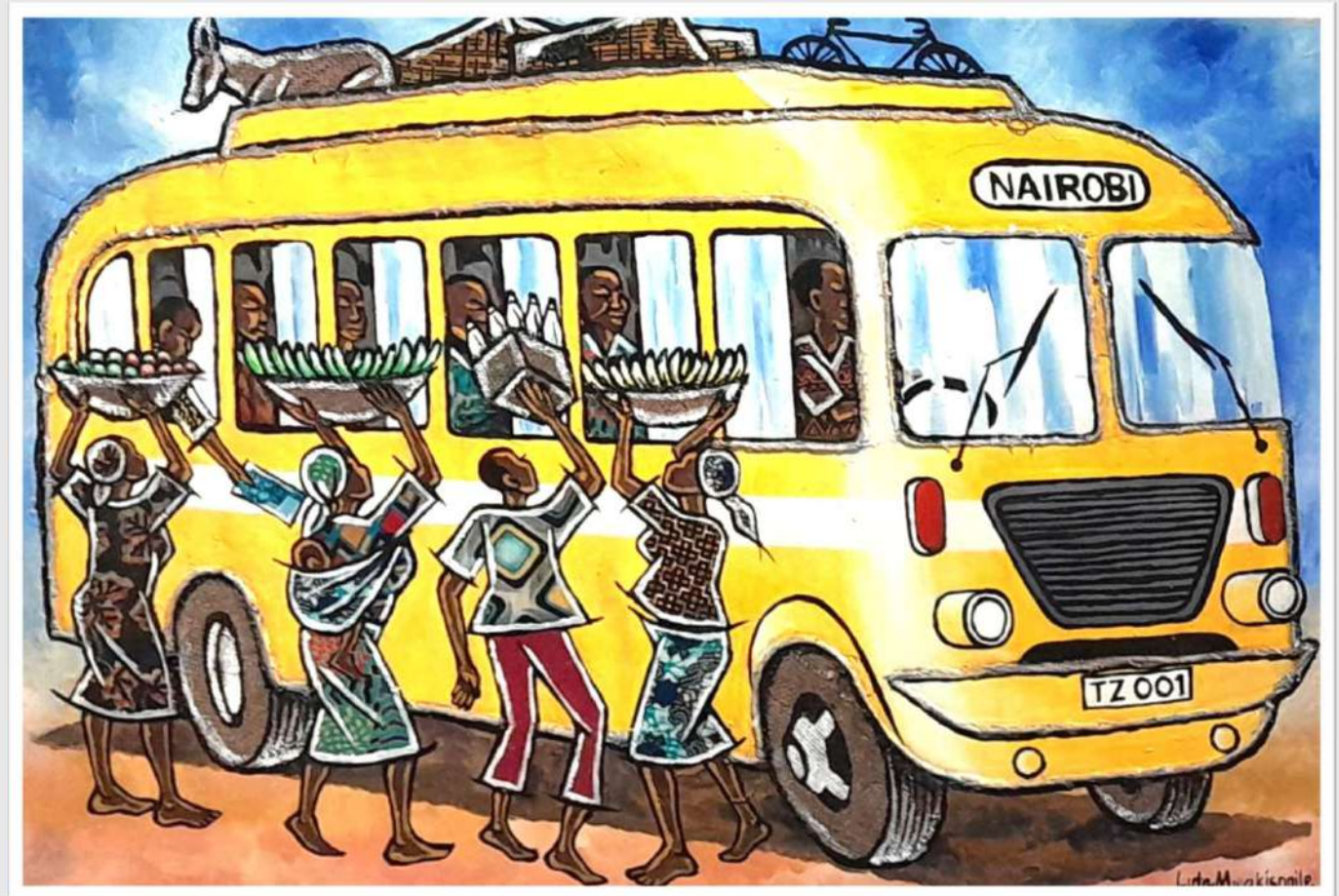
Weltkunst aus Tansania – 34 –

Lute

Vendors II, 2024

„Das Werk fängt die Lebendigkeit und des alltäglichen Treibens entlang ost-afrikanischer Reiserouten ein – ein authentisches Abbild des ländlichen Nahverkehrs. Es feiert die informelle Wirtschaft und die gemeinsamen Erlebnisse, die das Leben auf Tansanias Straßen prägen, und würdigt die Ausdauer und den Geist der Verkäuferinnen.“ (Lutengano Mwakisopile)

Acryl und Textilien auf Leinwand
80 x 100 cm
900 €



Evarist Chikawe (b. 1974)

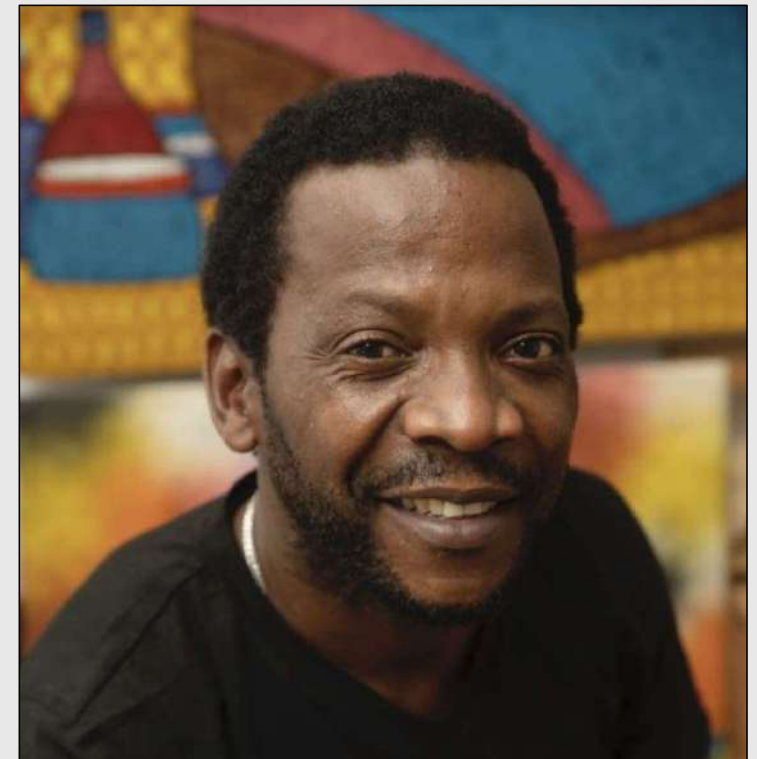
Evarist Fabian Chikawe kommt aus *Dodoma*, der seit 50 Jahren entstehenden Hauptstadt. Heute lebt und arbeitet er in *Dar es Salaam*, wo er in den 1990ern in der Tingatinga-Kooperative ausgebildet wurde. Er engagiert sich stark in der Künstlergemeinschaft und war bis zur Pandemie Projekt-Koordinator der *Vijana Vipaji Foundation*, die Kunstförderung und eine Galerie im Stadtteil *Oysterbay* betrieb.

Chikawe, der schnell seinen eigenen Stil entwickelte, interessiert sich leidenschaftlich für kulturelle Hintergründe. Seine Arbeit bezieht sich häufig auf *zyklische Aktivitäten* wie in Erntezeiten und auf Geschichten aus dem Dorfleben, wie sie von den Ältesten erzählt werden.

„Meine Bilder zeigen die *Kultur und Traditionen* Tansanias. Ich beschäftige mich hauptsächlich mit figurativen Zeichnungen von Menschen, weil ich glaube, dass Menschen mein Leben prägen. Figuren machen es den Leuten leicht, meine Themen zu verstehen. Inspiriert bin ich von den farbenfrohen Menschen, die sich besonders in den *Gewändern der Frauen* widerspiegeln. Ich mache Kunst für mich und teile sie mit der Öffentlichkeit, weil ich glaube, dass Kunst ein wirksames Medium ist, um Frieden zu lehren, Kultur zu bewahren, Menschen zu bilden und Gefühle auszudrücken.“

Heute zählt Chikawe zu den bekanntesten Künstlern Tansanias. Er wird weltweit wie auch in der Bank of Tanzania und im *Präsidentenpalast* ausgestellt. Seine erste Show hatte er mit 23 Jahren. Chikawe war *Artist in Residence in Venedig und Kampala* und Teilnehmer der *Salzburger Sommerakademie*. Zuletzt präsentierte er seine Werke überwiegend in Gruppenausstellungen. Immer wieder ist er in den Botschaften Dar es Salaams zu sehen wie auch in der Alliance Française und dem Goethe-Institut.

In *Deutschland* waren Werke Chikawes bereits in Bielefeld, in Osnabrück, Braunschweig, Bad Orb, Köln und München-Riemerling zu sehen.



Evarist Chikawe

Fashionist, 2025

Acryl auf Leinwand

80 x 60 cm

900 €



Vita Malulu (b. 1976)

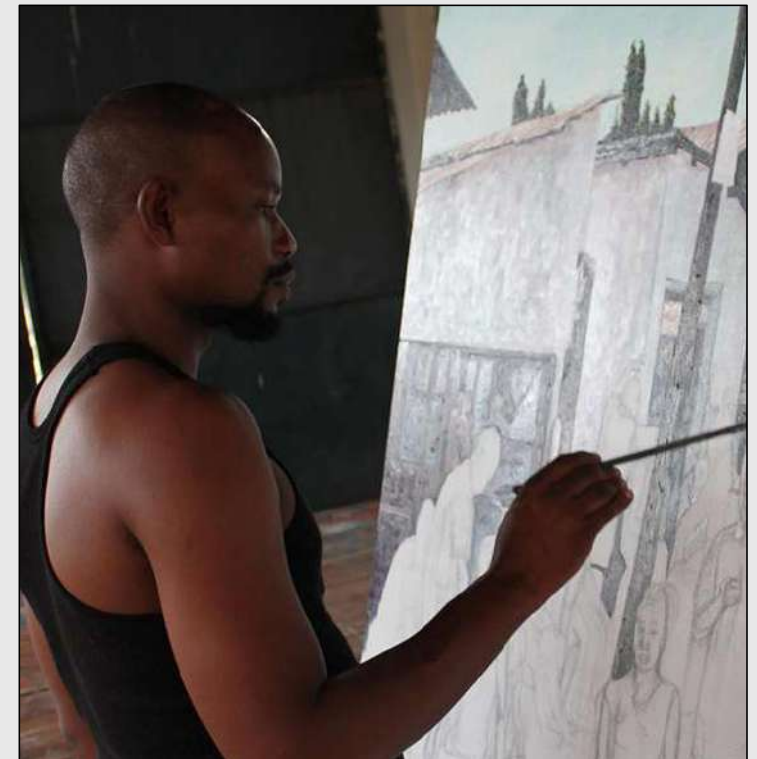
Vita Lulengo Malulu wurde in *Mwanza* geboren. Neben dem Malen bildhauert er, gestaltet Grafiken, tanzt und musiziert. Von 2003 bis 2006 studierte er am *Bagamoyo College of Arts*, 2016 erhielt er ein Kunststipendium in *Göteborg*. Malulu malt vorwiegend mit Öl- und Acrylfarben. Große und kleine Installationen und *Skulpturen* entstehen aus recyceltem Material, gern aus Draht.

Malulus mal abstrakte, mal sehr realistische Gemälde *kommentieren das Zeitgeschehen* und hinterfragen die Herausforderungen, mit denen Menschen aus der Unterschicht konfrontiert sind.

Seine stets *detailversessenen Werke* wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland präsentiert. Neben Dar es Salaam, wo er immer wieder im Goethe-Institut, im Nafasi Art Space und bei der Alliance Française zu sehen ist, gab es Ausstellungen mit ihm u.a. in *Johannesburg*, im *Göteborger Konstmuseum*, beim Ugandan Arts Trust in *Kampala*, in *Nairobi* beim Kuona Trust und in der Circle Art Gallery, in *Sansibar* im Emerson Hotel.

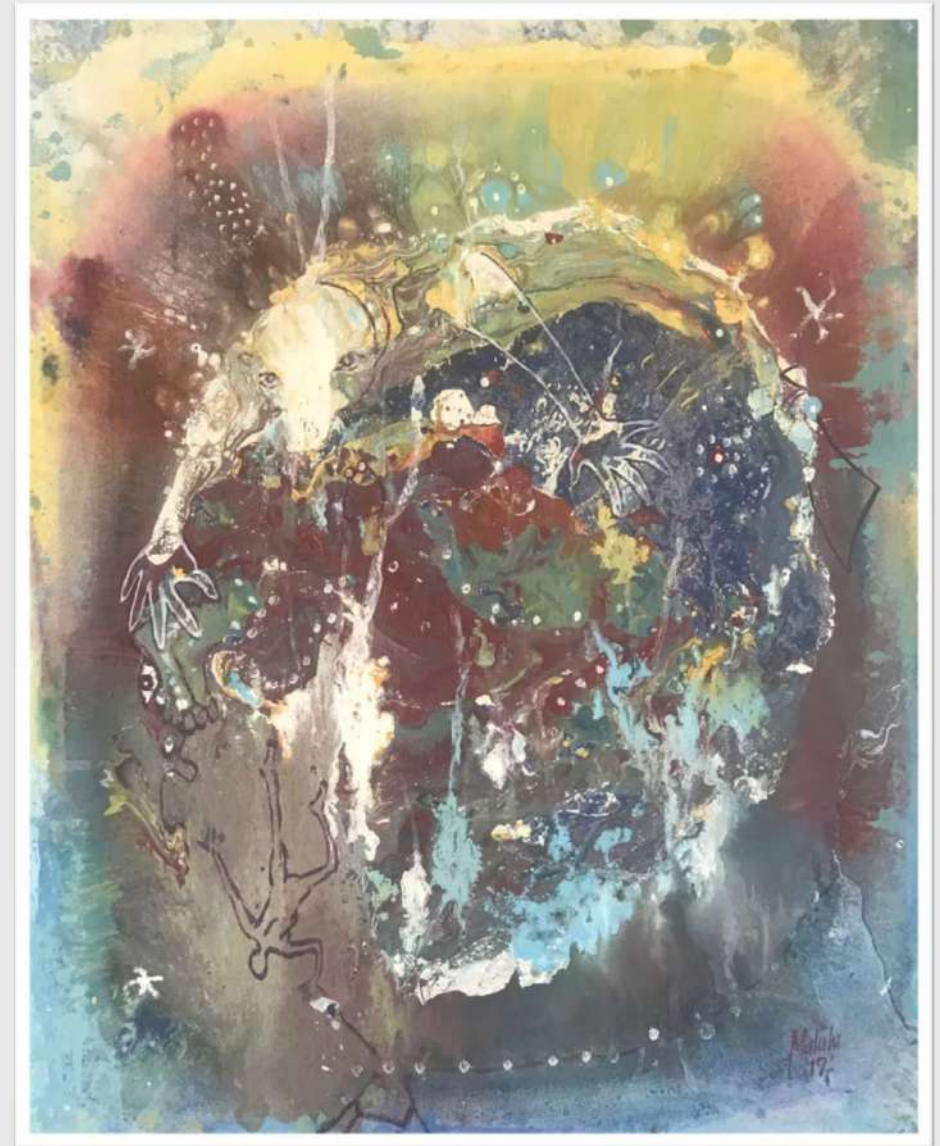
Malulu prägte viele Gruppenausstellungen mit seiner *parteiergreifenden Kunst*. Seine zuweilen wandfüllenden Arbeiten werden in Galerien in Tansania, Südafrika und Deutschland gesammelt. Bekannt im Ausland machte ihn u.a. sein 2014 auf einem Workshop des Goethe-Instituts für das Hamburger Projekt „*Artists pro Wildlife*“ entstandene Gemälde „Red Carpet“, auf dem er zwei amtierende Staatsoberhäupter – Jakawa Kikwete und Xi Jinping – als korrupte Nutznießer des Elfenbeinhandels darstellt. Man hätte mit einem Verbot und der Verfolgung des Malers rechnen können. Doch nichts geschah. Fotos des Gemäldes sind bis heute online öffentlich zugänglich.

Angesichts seiner Bedeutung als einer der Streitbarsten Künstler Tansanias produzierte die *Deutsche Welle* 2018 eine Werkschau über ihn für ihren Swahili-Kanal.



Malulu

Hug the World, 2017
Öl auf Leinwand
100 x 80 cm
2.200 €



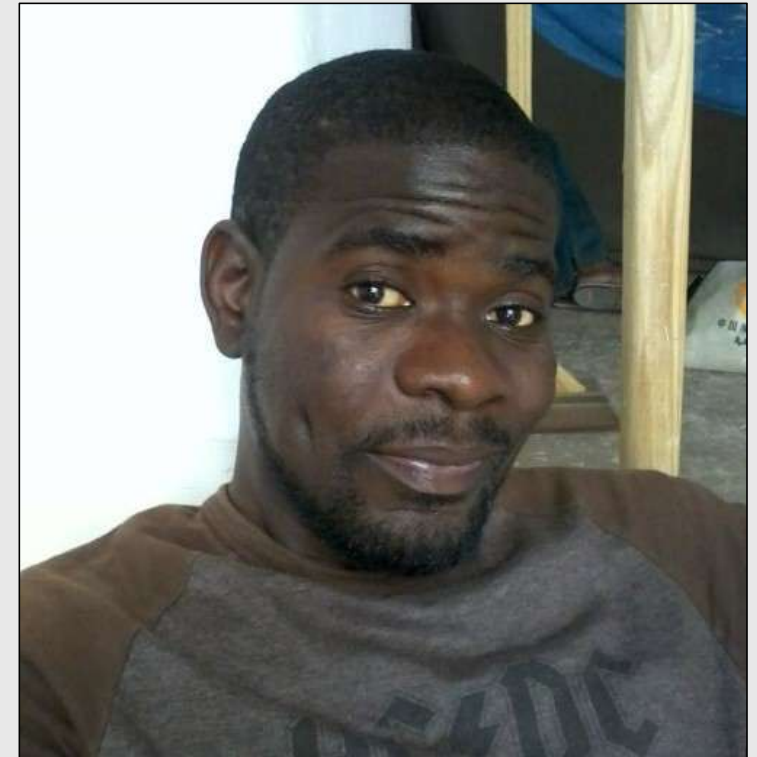
Jamal Ali (b. 1983)

Jamal Ali Mohammed kommt aus *Sansibar*. Mit 19 schrieb er sich am Kunstinstitut ein, um eine grundlegende Ausbildung zu erhalten.

Jamal verwendet verschiedene Medien und Kunstformen, darunter Wasserfarbe und Acryl. Die farbenfrohen, detailtreuen, aber stets *verwaschenen Bilder* laden ein zur Erkundung und Fantasie.

Jamal Ali versteht sich als kreativer bildender Künstler, der Menschen inspirieren und aufklären möchte. Er ist gern *in der Öffentlichkeit, um Menschen in Not zu helfen*, er kümmert sich um marginalisierte Gruppen wie Menschen mit Behinderungen und Waisen. Seine Kunst spiegelt auch sein Interesse an Reisen und Kultur wider. Er träumt davon, ein berühmter internationaler Künstler zu werden, der rund um den Globus reist und Ausbildungszentren für Künstler betreibt.

Seine Kunstwerke sind in verschiedenen Sammlungen und Unternehmen überall auf den Inseln des Archipels zu finden. Jamal Ali hat seine Gemälde in zahlreichen Ausstellungen innerhalb und außerhalb Sansibars präsentiert, darunter auf der *East Africa Art Biennale* 2017/18 in Dar es Salaam, Arusha, Nairobi, Kigali und Bujumbura, auf der Zanzibar Tourism Show im Verde Hotel 2019, bei Emerson's Zanzibar Exhibitions (2. Platz 2021) wie auf *Zanzibar's International Film Festival* (ZIFF).



Jamal Ali

Old Carved Door, ca. 2024

Sansibars Altstadt Stonetown zählt seit 2000 zum Kulturerbe der Menschheit. Mehrere Hundert der rund 1.700 historischen Gebäude schmücken prachtvoll geschnitzte „Swahili“-Türen voller religiöser und mythischer Symbole.

Acryl auf Leinwand

80 x 60 cm

550 €



Jamal Ali

Mkunazini Street,
2022
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm
500 €



Medy Maubaka (b. 1986)

Ahmed Medy Mohamed Maubaka ist ein Kind *Dar es Salaams*. Er hat zahlreiche tansanische Meister studiert, bevor er selbst den Mut fasste, sich als Künstler zu bezeichnen. Er besuchte viele Workshops, aber sagt: „*Mein größter Lehrer sind die Straßen von Bongo (Dar es Salaam)*, die Geräusche, Musik, Gerüche, Schlaglöcher und die hybrid durchmischte Menge der Menschen.“ Er nutzt besonders gern *Collagen* und entdeckt die Stile vergangener Jahre wieder, wobei er sich an seine Kindheit und die vielen Menschen erinnert, die er beim Reinigen von Pinseln, Wasserholen und Rahmen von Leinwänden beobachtet hat.

Graffiti haben ihn in Dar es Salaam bekannt gemacht. Seit 2007 ist er eines der vier Mitglieder der *Wachata Crew Tanzania (WCT)*, des „einzig wahren“ Graffiti-Kollektivs, das international, auch mit *deutschen Street Art Künstlern* zusammenarbeitet.

Medys Arbeiten, deren Motive durch den oft stark *vereinfachten Hintergrund* hervorgehoben werden, zeichnen sich durch markante Bilder und *Naturbewusstsein* aus. Emotional lässt er sich von sozialen Ereignissen prägen, ebenso von der Komplexität des Zustands der Gesellschaft. Er nennt das den „*inneren Dschihad, den wir alle täglich durchmachen*“.

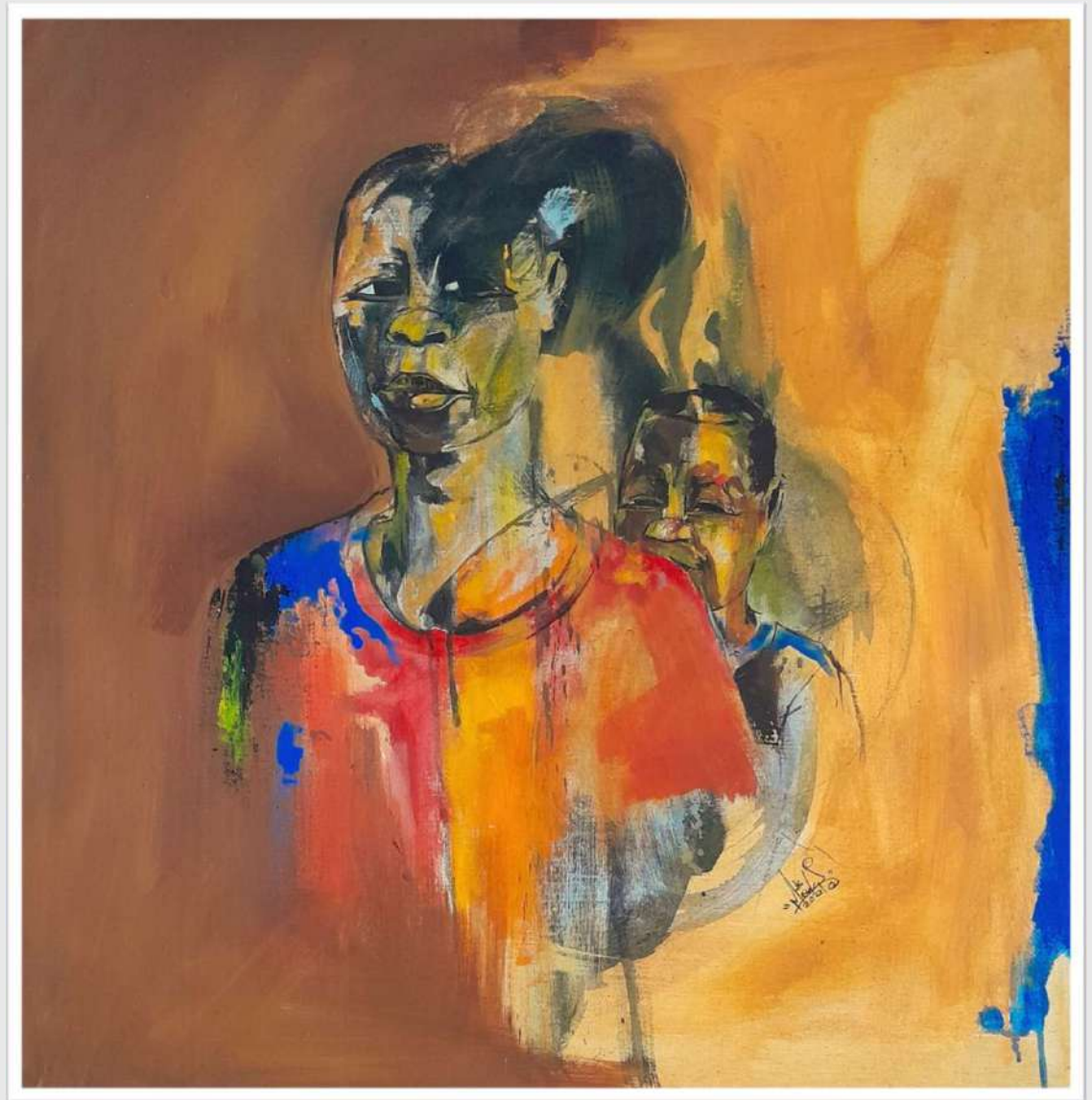
Seine Bilder sind *überall in der Stadt* und im Nafasi Art Space in Dar es Salaam zu finden. 2019 war Medy Teilnehmer am italienisch-tansanischen Projekt Uhuru Republic und Artist in Residence von Nafasi. Das Projekt fand 2021 seine Fortsetzung beim Comic Festival Bilbolbul im italienischen *Bologna*. Im gleichen Jahr verkaufte Medy bei einer Einzelausstellung im Hamu Restaurant in Dar (Oysterbay) fünf von sieben gezeigten Werken. Im Sommer 2024 zeigte die Alliance Française in Dar eine Einzelausstellung.



Weltkunst aus Tansania – 43 –

Medy

My Shadow, 2023
Acryl auf Leinwand
76 x 76 cm
500 €



Happy Robert (b. 1989)

Happy Frank Robert wurde in *Songea* geboren. Sie arbeitet meist in *Dar es Salaam*, ist aber auch regelmäßig als Artist in Residence Gast auf *Gibb's Farm* am Ngorongoro Crater. Sie sagt: „Kunst ist die Lösung und das Heilmittel, sie ist Therapie.“ Ein wichtiger künstlerischer Mentor und Lehrer ist *Haji Chilonga*.

In den meisten ihrer Werke bringen Frauen verschiedenster tansanischer Völker ihre Gefühle, Emotionen und ihren Stolz zum Ausdruck. Wie die Rangi Gallery schrieb: „Die expressionistischen Porträts von Happy Robert zeigen *ganz normale Frauen* und vermitteln ein tiefes Gefühl der Emotionalität, da sie oft in einem *Zustand der Klage, Kontemplation oder Hochstimmung* dargestellt werden, was sich in ihren Gesten und Haltungen ausdrückt. In ihren Arbeiten kommen leuchtende Farben und kräftige Pinselstriche vor, die die *Gefühlsgeladenheit der Porträts* steigern und gleichzeitig eine schmeichelhafte Darstellung des Motivs schaffen.“ Die Wochenzeitung „The East African“ nannte ihren Stil einmal „eine Art lockeren Realismus oder verwässerten Impressionismus“, ihre Porträts seien „abwechselnd direkt, charmant und *skurril*“.

Happys Werke werden seit 2019 regelmäßig in Dar es Salaam, Sansibar, Arusha, Kigali, Nairobi und auch in Europa sowohl in Gruppen- als auch in Einzelausstellungen gezeigt. Den bisherigen Höhepunkt ihrer Ausstellungskarriere stellt ihre *Beteiligung an der 60. Kunstbiennale in Venedig* dar, als eine von drei tansanischen Künstler:innen im ersten jemals dort gezeigten tansanischen Pavillon.

Zu den Sammlern ihrer Kunst zählen die Fairmont Hotels & Resorts, außerdem wird sie regelmäßig im *Wild Flour Café* in Dar es Salaam (Oysterbay) ausgestellt und verkauft.



Weltkunst aus Tansania – 45 –

Happy R.

o.T., 2025

„Leuchtende Farben und kräftige Pinselstriche steigern die Gefühlsgeladenheit der Porträts und schaffen gleichzeitig eine schmeichelhafte Darstellung des Motivs.“ (Lorna Mashiba/Rangi Gallery, Dar es Salaam)

Acryl auf Leinwand,
90 x 80 cm
800 €



Jennifer Msekwa (b. 1995)

Jennifer Msekwa kommt aus *Arusha*. Sie begreift sich nicht nur als Künstlerin, sondern auch als Forscherin und Umweltschützerin. Schon als Schülerin war sie 2010 unter den Gewinner:innen eines prestigeträchtigen *Kunstpreises* des Arusha Declaration Museums. Später ließ sie sich an der *TaSUBa in Bagamoyo* professionell zur Künstlerin ausbilden.

Ihre Werke stellen die *Natur* in den Mittelpunkt. Die Rangi Gallery zitiert sie: „Kunst ist eine gott-gegebene menschliche Fähigkeit, aus eigenem Antrieb etwas zu entwerfen, herzustellen oder zu erschaffen. Sie dient nicht nur der Unterhaltung und dem Augenschmaus, sondern kann auch eine Waffe sein. Meine Kunst verschafft mir Raum und die *Möglichkeit, mit Expert:innen* aus der Kultur-industrie wie auch mit Politiker:innen, Wissenschaftler:innen, Forscher:innen an verschiedenen Projekten *zusammenzuarbeiten*.“

Msekwa ist gläubig und spirituell. Ihre Portraits jedoch sind stets realistisch und eindringlich. Verstärkt wird die Wirkung durch *natürliche Materialien*, die als Collage *in das Kunstwerk eingearbeitet* werden und als *ökologische Mahnung* dienen. „The East African“ titelte 2021 über ihr Werk: „Liebe und der Kampf für die Natur bekommen eine künstlerische Form“.

Msekwa hat an mehreren Gemeinschaftsprojekten und Ausstellungen, auch als Rednerin auf Konferenzen, teilgenommen – lokal und international. 2022/23 wurde sie in der Online-Ausstellung „#Changing Climate“ der *Berliner SAABA.education-Stiftung* für einen Kunstpreis *nominiert*.



Weltkunst aus Tansania – 47 –

Jennifer Msekwa

Mwanamke na mwani 2, 2023

In den Küstengemeinden ist Seegras seit Jahrzehnten eine wichtige Einnahmequelle für Frauen. Es wird für die Herstellung von Kosmetika und Lebensmitteln genutzt. Seegras spielt zudem eine wichtige Rolle für die Biodiversität und den Küstenschutz. Meeresverschmutzung und steigende Wassertemperaturen im Zuge des Klimawandels gefährden viele Seegrasfarmen.

Verschiedene Materialien mit echtem Seegras („gold cottonii“) aus Sansibar auf Leinwand
70 x 50 cm
400 €

